

mein Erstaunen, als die Raupen im vorletzten Kleid schon nicht mehr grün, sondern gelbbraun mit durchscheinender *defoliaria*-Zeichnung und im letzten Kleid erwachsen überhaupt nicht mehr von *defoliaria*-Raupen zu unterscheiden waren. Ich sammelte eine Anzahl *defoliaria*-Raupen zum Vergleich ein. Auffallend war die einheitliche Färbung der *ankeraria*-Raupen, während die bei *defoliaria* mitunter auftretenden Varianten mit dem Fehlen der weinroten Zeichnungen bei *ankeraria* nicht zu beobachten waren.

Die Zucht ging ebenso wie jene Naufocks im Puppenstadium ein, da mir kein geeigneter feuchter Keller zur Überwinterung der empfindlichen *Hybernien*-Puppen zur Verfügung stand. Wie Naufock hatte ich die Raupen mit Eiche gefüttert.

Schon lange vermutete ich in den alten Eichenwäldern des Mecsekgebirges bei Pécs in Ungarn das Vorkommen von *Hybernia ankeraria*. Der 23. März 1939 erbrachte endlich den Beweis dieser Vermutung in Gestalt eines an die Leinwand fliegenden ♂. Ab-leuchten der Büsche blieb infolge trockenen Wetters erfolglos.

Und nun zur interessanten Frage der Biotope. Ich lernte sowohl die Lokalität in Istrien als auch jene in Ungarn genau kennen. An beiden Vorkommen ist auffallend, daß die Flugplätze stets an den südlichen Rändern bergiger Eichenwälder, und zwar dort, wo dieselben in xerotherme Vegetation übergehen, gelegen sind. Jedenfalls ist ein Vorkommen nur im Gebiet des Pannonicums und weiter östlich gegeben, wie ein Fund in jüngster Zeit im Gebiet der Moldau, Rumänien<sup>3)</sup>, zeigt. Fleißiges Leuchten und Abklopfen der Büsche im ersten Frühjahr und Ausdauer wird an geeigneten Stellen bei etwas Glück am ehesten zur Feststellung neuer *Hybernia ankeraria*-Vorkommen führen.

## Falter von Haid und Anderes.

Von Hugo Skala, Haid.

Die Wetterlaunen des Jahres 1941 werden den Sammlern, aber nicht nur diesen, in Erinnerung bleiben. Trotzdem gab es wieder einige Neufunde, es sind:

*Xanthia fulvago* L. Frisch Traunau 28./8.

*Asthena candidata* Schiff, tot 5./8. in der Veranda.

*Heterogenea asella* Schiff., eine Raupe in der Traunau 22./9. an der Blattunterseite von *Alnus incana*.

*Heliothela atralis* Hb. 12./8. in der Veranda.

*Dichrorampha flavidorsana* Knaggs ebenda 21./6.

*Yponomeuta vigintipunctatus* Retz. 12./7. und wieder Mitte September. Die fadenförmigen Minen und Raupen an *Sedum maximum* am Gartenzaun.

*Coleophora conyzae* Z. Auf im Vorjahre eingetragenen Blättern von *Pulicaria dysenterica* entwickelten sich im Buche

<sup>3)</sup> Tecuci (Moldau) 6.—21. IV. 1933. 5 ♂ am Licht (Alexinschi. Acad. Rom., Mem. Sect. Stiint. (3) X, p. 142 (1935)). — Nach Alexinschi l. c. auch von Miller in Bessarabien gefunden.

Raupen und Säckchen dieser Art, die auch minierten, aber doch bald eingingen. Die Art ist für Oberdonau neu.

*Ornix torquillella* Z. 2 Minen 5./8. in der Au an *Prunus spinosa*.

*Lithocolletis roboris* Z. 25./8. in der Traunau die Minen an *Quercus pedunculata*.

*Incurvaria praelatella* Schiff. 28./8. in Traunau 1 Mine an *Rubus caesius*.

*Eriocrania sparmanella* Bosc. 26./5. im Hausgarten 2 bewohnte Minen an *Betula verrucosa*.

Vier in Traun an *Spiraea ulmifolia* gefundene Raupen (Säcke) der *Coleophora spiraeella* Rbl. minierten, auf *Aruncus silvestris* gebracht, hier weiter, verschmähten aber unbedingt *Spiraea (Filipendula) ulmaria*.

*Gracilaria phasianipennella* Hb. fand ich beim Wohnhause auch nicht selten an *Polygonum convolvulus*, 2 Minen sogar auch an *Polyg. aviculare*. Beide Futterpflanzen sind neu.

*Epermenia chaerophyllella* Goeze miniert auch an *Petroselinum*.

*Coleophora badiipennella* Dp. miniert zuerst an *Ulmus* ohne Sack von der mittleren Blattrippe einen kurzen Gang ins Blatt, schneidet dann dort einen länglich eiförmigen Teil aus, aus welchem sie den ersten Sack anfertigt. Der Anfangsgang ähnelt sehr der Anfangsmine der *Gypsonoma oppressana* Tr. An *Prunus*-arten miniert diese *Coleophora* aber doch nicht in dieser Form, ich glaube daher, daß es sich um zwei verschiedene Arten handelt.

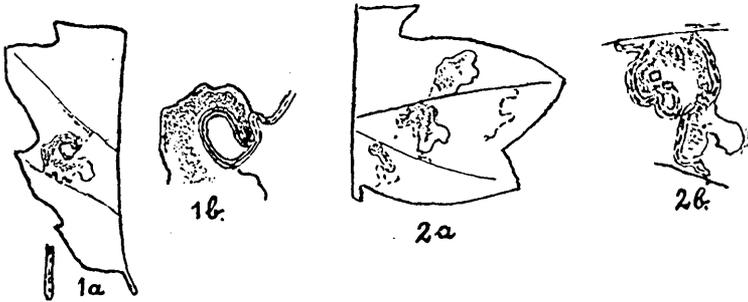
In Wien-Schönbrunn gelang mir die Entdeckung der *Nepticula loranthella* Klim., an *Loranthus europaeus*, der dort an *Quercus cerris* schmarotzt. Diese Art, bisher nur von Fünfkirchen (Südungarn) bekannt, ist für das gesamte deutsche Reichsgebiet neu.

Im botanischen Garten Belvedere (Wien) fand ich auch an *Ostryia virginiana* eine Mine der *Incurvaria pectinea* Hw. (bestimmt Prof. Dr. Hering).

Die für Südmähren (Nikolsburg) angegebene *Nepticula ulmi* hat für dort zu entfallen. Die in der Zeitschr. d. Wr. Ent.-Ver., 1941, Taf. IV, Fig. 50 b, abgebildete Mine gehört nicht dieser Art an, sondern einer neuen Art an, deren Raupe grün ist. Sie war Anfang Oktober 1941 in der Schanzallee bei Nikolsburg nicht selten. Ich benenne diese sonst nur aus dem Wiener Prater (Dr. Zimmermann) beobachtete Art wegen ihres langen zarten Anfangsganges als *spec. nova gracilirora*. Bisher an *Ulmus campestris* und *laevis*.

Die Blattminen an *Quercus cerris* entgingen bisher der Beobachtung. Nun fand ich aber 29.9. in Schönbrunn ganz junge, am heiligen Berg bei Nikolsburg am 3.10. schon größere Minen

einer neuen *Nepticula*-Art, die in Fig. 1 a und 2 a in natürlicher Größe, in Fig. 1 b und 2 b vergrößert dargestellt werden. Sie gehört zweifellos in die *albifasciella* Hein.-Gruppe. Als Mine ähnelt



sie am meisten der *zimmermanni* Her., die aber drei Wochen später an *Quercus pubescens* in einer grünen Insel miniert, während unsere Art im grünen Blatte frißt. Ihr gewundener, selten an eine Rippe angelehnter Anfangsgang scheidet sie gut von Minen der *albifasciella* Hein., *quercifoliae* Toll (die mit ihr gleichzeitig lebt) und *heringi* Toll (die erst später auftritt). Die *albifasciella*-Minen waren am 3./10. übrigens durchwegs schon leer. Von einer Benennung nehme ich Abstand.

## Nochmals zur Nomenklatur der *Procris globulariae*-Gruppe.

Von B. Alberti, Merseburg, z. Zt. im Felde.

Im Januarheft 1941 dieser Zeitschrift hat R. Agenjo, Madrid, eine eingehende Kritik meiner Nomenklatur der *globulariae*-Gruppe niedergelegt auf Grund von Untersuchungen, die R. Jordan. Tring, in einer allerdings bisher unveröffentlichten Arbeit (1) zusammengefaßt hat. Ich kann mich mit der Beweisführung Jordans und Agenjos keineswegs einverstanden erklären und lehne nach wie vor die Jordansche Nomenklatur im Stitz ganz nachdrücklich ab. Hierzu folgende Ausführungen:

### 1. Welche Art ist *Procris globulariae* Hübner?

Jordan hat festgestellt<sup>1)</sup>, daß Hübner drei verschiedene Abbildungen seiner *globulariae* gegeben hat und leitet lediglich daraus, daß die erste und zweite dieser Abbildungen schwächere Fühler aufweist, als die dritte, den Beweis ab, daß Hübners *globulariae* identisch sein müsse mit der Art, die ich *notata* Zell. nenne. Ich gestehe, daß ich die Grundlage dieser Beweisführung als absolut unzulänglich ansehen muß und bestreite, daß die feinen

<sup>1)</sup> Ich folge hier den Ausführungen Agenjos, da mir Jordans Manuskript nicht bekannt ist.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Skala Hugo Otto Victor

Artikel/Article: [Falter von Haid und anderes. 5-7](#)